Deutscher Bundestag **Drucksache 16/14079**

16. Wahlperiode 24. 09. 2009

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (18. Ausschuss)

zu dem Antrag der Abgeordneten Cornelia Pieper, Uwe Barth, Patrick Meinhardt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 16/3650 –

Fusionsforschung zielgerichtet weiterführen – Deutschen Beitrag sichern

A. Problem

Die Weiterführung der Fusionsforschung ist dringend erforderlich, da angesichts des weltweiten Anstiegs des Elektroenergiebedarfes und vor dem Hintergrund der sich verknappenden fossilen Energieressourcen keine Option zur Energieforschung außer Acht gelassen werden darf. Das ITER-Projekt (ITER: Internationaler thermonuklearer Experimentalreaktor) wird als eine der bedeutendsten Zukunftstechnologien zur Erzeugung von Elektroenergie in internationaler Kooperation gebaut. Zwischen der Bundesministerin für Bildung und Forschung und großen Teilen des Koalitionspartners SPD bestehen jedoch erhebliche Unterschiede in der Frage, wie die deutsche Beteiligung am ITER-Projekt ausgestaltet werden soll.

B. Lösung

Die Stellung der deutschen Fusionsforschung in der ITER-Organisation muss weiter gestärkt, Schlüsselpositionen in den ITER-Forschungsgruppen sollen besetzt und die deutsche Industrie soll an den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für eine spätere Bauteilfertigung beteiligt werden. Hierzu ist bereits heute eine feste Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufzubauen. Darüber hinaus wird ein konkreter Maßnahmenkatalog vorgeschlagen.

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Die Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,

den Antrag auf Drucksache 16/3650 abzulehnen.

Berlin, den 23. Mai 2007

Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Ulla Burchardt
Vorsitzende

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatter

Dieter Grasedieck
Berichterstatter

Cornelia Pieper
Berichterstatterin

Dr. Petra Sitte
Berichterstatterin

Priska Hinz (Herborn)
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Dieter Grasedieck, Cornelia Pieper, Dr. Petra Sitte und Priska Hinz (Herborn)

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 16/3650** in seiner 89. Sitzung am 23. März 2007 beraten und an den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur federführenden Beratung und an den Haushaltsausschuss, an den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie sowie an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die antragsstellende Fraktion der FDP erklärt, dass angesichts eines weltweiten Anstiegs des Elektroenergiebedarfs vor dem Hintergrund der sich verknappenden fossilen Energieressourcen keine Optionen bei der Energieforschung außer Acht gelassen werden dürfen, die dem Erhalt der Energieversorgungssicherheit und der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt auch für die künftigen Generationen dienen.

Ein Ansatz für die Lösung der Energieprobleme sei die Fusionsforschung. Der Experimentalreaktor ITER, ein Großgerät der Grundlagen- und angewandten Forschung für die Kernfusion, bilde die Voraussetzung für den nächsten großen Schritt der weltweiten Fusionsforschung. Er soll den Nachweis erbringen, dass ein energieliefernde Fusionsfeuer unter kraftwerksähnlichen Bedingungen und einer Fusionsleistung von 500 Megawatt und einem Energiegewinnungsfaktor von mindestens 10 möglich ist. Das ITER-Experiment soll die Voraussetzung für eine Demonstrationsanlage haben, die alle Funktionen eines Kraftwerks erfüllen soll. Heute werde von einem Planungs-, Bau- und Betriebszeit für ITER von ca. 30 Jahren ausgegangen. Ein eventuell folgendes Fusionskraftwerk werde in etwa 50 Jahren wirtschaftlich nutzbare Energie liefern können. Diese Technik könne die Abhängigkeit der Menschheit von fossilen Rohstoffen in Ergänzung zu erneuerbaren Energien deutlich reduzieren helfen.

Bisher habe Deutschland erhebliche Vorleistungen insbesondere durch das im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik Garching geleistet. Die Forschungszentren Jülich und Karlsruhe entwickeln und bauen wichtige Komponenten für ITER. Das Forschungszentrum Jülich betreibt seit seiner Gründung im Jahr 1956 Plasma- und Fusionsforschung. Das Forschungszentrum Karlsruhe leiste einen herausragenden Beitrag zur Grundlagenforschung für die technologische Entwicklung für ITER. Daher sei es eine Aufgabe ersten Ranges, die Stellung der deutschen Fusionsforschung in der ITER-Organisation weiter zu stärken, in den ITER-Forschungsgruppen Schlüsselpositionen zu besetzen und die Einbeziehung der deutschen Industrie in Forschungs- und Entwicklungarbeiten für die spätere Bauteilefertigung zu sichern. Dies sei insbesondere deshalb von Bedeutung, da die Industrieaufträge zum Bau von ITER stark vom Grad des nationalen Engagements abhängen. Je mehr deutsche Firmen am Bau von ITER beteiligt seien, desto höher könne der Rückfluss aus den bereitgestellten Projektmitteln sein.

Der Deutsche Bundestag solle nach dem Willen der Antragsteller die Bundesregierung auffordern,

- die aus rot-grüner Regierungszeit bestehende Deckelung der Haushaltsmittel für die Fusionsforschung auf 115 Mio. Euro aufzuheben. Dies dürfe nicht zu Lasten der Forschung für erneuerbare Energien, CO_2-Abscheidung bei Kohlekraftwerken oder der Wasserstofftechnologie gehen;
- die im Haushalt für das Jahr 2007 beschlossene Haushaltssperre für die ITER-Projektmittel für Fusionsforschung ohne Vorbedingungen aufzuheben;
- auf der Grundlage der bisher erlangten umfangreichen wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse und Erfahrungen in der Fusionsforschung sowie der internationalen Vereinbarungen die angemessene Beteiligung von Deutschland an der Planung, dem Bau und dem Forschungsbetrieb des internationalen Fusionstestreaktors ITER zu sichern;
- die Stellung der deutschen Fusionsforschung in der ITER-Organisation weiter zu stärken, in den ITER-Forschergruppen Schlüsselpositionen zu besetzen. Bei der Auswahl geeigneter Bewerber muss die wissenschaftliche Exzellenz, nicht ein Länderproporz ausschlaggebend sein;
- bei der Einrichtung einer Domestic Agency, die für die ITER-Koordination der Forschungs-, Entwicklungs- und Bauleistungen eine wichtige Scharnierfunktion einnehmen wird, entscheidend mitzuwirken;
- die frühzeitige Einbeziehung der deutschen Industrie in Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für eine spätere Bauteilfertigung und Bauleistungen zu sichern;
- dafür Sorge zu tragen, dass Deutschland an einer Rücklaufquote bei Aufträgen aus dem ITER-Projekt zumindest im Umfang der eigenen Beitragszahlungen zu Euratom angemessen beteiligt ist;
- und das nationale und weltweit größte Fusionsexperiment nach dem Stellaratorprinzip WENDELSTEIN 7-X (IPP Greifswald), das Tokamak-Experiment ASDEX Upgrade (IPP Garching) sowie die Fusionsforschungsprojekte in den Forschungszentren Jülich und Karlsruhe, auch mit Blick auf deren Bedeutung für ITER, langfristig zu fördern.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der mitberatende **Haushaltsausschuss** sowie der mitberatende **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** und der mitberatende **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** haben jeweils mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP empfohlen, den Antrag auf Drucksache 16/3650 abzulehnen.

IV. Beratungsverlauf und -ergebnis im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage in seiner 36. Sitzung am 23. Mai 2007 ohne Debatte beraten und empfiehlt:

Ablehnung des Antrags auf Drucksache 16/3650 mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP.

Berlin, den 23. Mai 2007

Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Berichterstatter

Dieter Grasedieck
Berichterstatter

Cornelia Pieper
Berichterstatterin

Dr. Petra Sitte
Berichterstatterin

Priska Hinz (Herborn)
Berichterstatterin

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333